



PRESSEINFORMATION

25. Juli: Erinnerungen an den Feuersturm in Hamburg Juli 1943 aus familiärer Perspektive

Hamburg, den 25. Juli 2024 – 81 Jahre nach den Luftangriffen der Alliierten auf Hamburg, die unter dem Namen „Operation Gomorrha“ bekannt geworden sind, wurde am Mahnmal aus einer ungewohnten Perspektive an die Ereignisse im Sommer 1943 erinnert: In einer szenischen Lesung wurden Erinnerungen der Familie Remé an die „Operation Gomorrha“, den Hamburger Feuersturm sowie die Kriegsjahre 1943-1945 vorgetragen, um so einen individuellen, ganz persönlichen Blick auf die Ereignisse zu richten.

Die Texte, die auch ein Stück Familiengeschichte sind, wurden zusammengestellt von der Hamburger Schauspielerin Mignon Remé. Sie sind Zeugnisse dafür, dass Geschichte nicht nur aus Zahlen und Fakten besteht, sondern ebenso erlebt, niedergeschrieben und weitergegeben wird. Gerade Briefe und Tagebücher sind dabei neben persönlichen Erinnerungen immer auch historische Zeitdokumente, die mitunter eine erschreckende Aktualität aufzeigen können, wie die Lesung aufzeigte.

Vorgetragen wurden unter anderem Briefe über die ärztlichen Einsätze an der Ostfront und die Tagebuchschilderung über die Verwüstung nach dem Hamburger Feuersturm des Ehepaares Helmut und Elisabeth Remé, (herausgegeben von ihrer Tochter Charlotte Remé). Auch die Erinnerungen von Wilhelm Remé, Pastor an der Eilbeker Kirche und Vorstand der bekennenden Kirche, sowie Auszüge aus den Memoiren des Hamburger Kaufmanns Reinhard Remé waren Teil der Lesung. Es lasen Erik Schäffler, Michael Batz und Mignon Remé. Musikalisch wurde der Abend von Markus Voigt begleitet.

Weitere Informationen sowie Fotos und Bewegtbild zum Mahnmal St. Nikolai finden Sie auf der Internetseite vom Mahnmal St. Nikolai zum Download unter folgendem Link [Presse | Mahnmal St. Nikolai \(mahnmal-st-nikolai.de\)](https://www.mahnmal-st-nikolai.de).

Pressekontakt:

Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.

Dr. Nele Fahnenbruck

Willy-Brandt-Str. 60

20457 Hamburg

040/ 468 98 04 20

fahnenbruck@mahnmal-st-nikolai.de



Über den Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1987. Der damalige Bischof und ehemalige Hauptpastor von St. Nikolai, Dr. Hans-Otto Wölber, rief dazu auf, sich für den Erhalt des Turms und der Ruine der einstigen Hauptkirche St. Nikolai als Gedenkstätte einzusetzen. Die Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg während der „Operation Gomorrha“ vom 25. Juli bis zum 3. August 1943 zerstört. Sein Plädoyer berührte so viele Menschen, dass sich daraufhin der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche e.V.“ bildete. Inzwischen hat der Verein seinen Namen geändert: Er heißt nun „Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.“ und lebt vom Engagement seiner Mitglieder, finanziert sich aus Eintrittsgeldern, Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. bietet jährlich sowohl außerhalb als auch innerhalb des Mahnmals Raum für eine Vielzahl an Veranstaltungen. So finden Ausstellungen, Lesungen, Vorträge oder Konzerte sowohl auf dem Platz des ehemaligen Kirchenschiffs als auch im Museum im Gewölbekeller statt.

Vorstandsvorsitzender ist Dr. Martin Vetter
Geschäftsführerin ist Dr. Nele Fahnenbruck

<https://www.mahnmal-st-nikolai.de/>